

DIE 12 GOLDENEN PCT WINTERREGELN.

Der Einbau von Zementestrichen stellt in der Winterzeit bei zu niedrigen Temperaturen immer ein Risiko dar. Nicht ohne Grund gibt die Zementindustrie eine Mindesttemperatur von $\geq +5$ °C für die Verarbeitung von Zement vor. Unterhalb dieser Temperaturgrenze reagieren Zemente nur noch sehr träge oder gar nicht. Angestrebte Festigkeiten wie auch andere Estricheigenschaften werden nicht erreicht.

Wir haben für Sie „Die 12 Goldenen PCT Winterregeln“ zusammengefasst:

1. Zu kalt: Ausführung verweigern oder Bedenken anmelden.

Stets Bauherrn/Auftraggeber zu den Risiken eines Estricheinbaus im Winter schriftlich in Kenntnis setzen und Bedenken anmelden. Wenn auf einen Estricheinbau ohne Zusatzmassnahmen ausdrücklich bestanden wird, dies gesondert beauftragen lassen.

2. Mischplatz und Gebäude auf mindestens +5 °C temperieren.

Mischplatz und Gebäude so temperieren, dass Einfrieren oder Temperaturunterschreitung unter +5 °C von Zement und Zuschlag sowie des verlegten Estrichs ausgeschlossen sind.

3. Keine Heizlanzen verwenden.

Einsatz von Heizlanzen zur Erwärmung des Estrichsands bewirkt wenig ausser einer partiellen Überhitzung des Sands (oft 80 °C im Radius von ca. 25 cm) sowie unterschiedliche Trocknungsgrade. Unterschiede in Trockenheit und Temperatur können wiederum zu unterschiedlichen Mörtelkonsistenzen, differierenden Anfangsreaktionen des Zements und damit zu Festigkeits- und Trocknungsproblemen führen.

4. Raumklima: Temperatur max. 15 °C – Luftfeuchtigkeit mind. 45 %.

Im Gebäude darf die Temperatur nicht unter +5 °C fallen (bei beschleunigten Estrichen bis zur Belegreife). Empfehlenswert sind Temperaturen von maximal +15 °C und Luftfeuchtigkeiten über 45 %. Schockwirkung, zu schnelle Oberflächenaustrocknung und zu grosse Verformungen werden so vermieden.

5. Kein Betrieb einer Fussbodenheizung während des Einbaus.

Zum „Frostschutz“ andere Beheizungsart wählen. Betreiben von Fussbodenheizungen nicht empfohlen – selbst bei Vorlauftemperaturen von +15 bis +20 °C. Bei Betrieb von Fussbodenheizungen während des Verlegens entstehen oft große Verformungen an Fugen und Rändern. Mässige Beheizung auf andere Weise ist zweckmässiger.

6. Warmluftströmungen auf und in Nähe des Estrichs vermeiden.

Äußerste Vorsicht mit großen Winter-Heizanlagen! „Zwangsbeheizung“ im Gebäude mit Hailo-Anlagen o. Ä. bewirkt eine zu schnelle Austrocknung. Hohe Temperaturen und starke Gebläse führen zu schädlichen Luftbewegungen. Luftstrom und Temperatur so wählen, dass der Estrich keinen Schaden nimmt.

7. Gebäude im Vorfeld auf Temperatur bringen.

Temperierung des Baukörpers mindestens 5–6 Tage vor Estricheinbau. Dieser Vorlauf ist für eine ausreichende Temperaturangleichung in ausgekühlten Gebäuden unbedingt notwendig.

8. Kein feuergetrockneter Sand für mineralische Estriche.

Feuergetrockneter Sand darf auf keinen Fall für die Herstellung mineralischer Estriche verwendet werden.

9. Keine Frostschutzmittel verwenden.

Der Einsatz von Frostschutzmitteln im Estrich wird ausdrücklich nicht empfohlen.

10. Warmes Wasser bringt nichts.

Beispiel: Bei einer Temperatur der Ausgangsstoffe von 0 °C erhöht +30 °C warmes Wasser die Estrichmischung nur auf +1,6 °C. Bei dieser Temperatur reagieren weder Zement noch Zusatzmittel. Zum Säubern von Maschine und Werkzeug hingegen ist warmes Wasser geeignet.

11. Zusatzmittel und Zement nie nachts im Fahrzeug lassen.

In den Wintermonaten dürfen Zusatzmittel und Zement nicht über Nacht im Fahrzeug aufbewahrt werden.

12. RETANOL® temperieren.

Retanol® z.B. mit gewärmtem Wasser temperieren (v. a. Retanol® Xtreme). Bei Temperaturen von etwa +15 bis +20 °C haben Retanole einen optimalen Viskositätsgrad und entfalten ihre volle Wirksamkeit.

KOMMEN SIE MIT PCT GUT DURCH DEN WINTER!

Bei Fragen und Problemen einen kühlen Kopf bewahren und PCT anrufen: +41 41 501 45 45